

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortl. Hr. 89.

82. Jahrgang.

Verantwortl. Hr. 89.

Angaben-Gebühr
f. d. 1. Spalt. Jede aus-
gewöhnl. Schrift über
deren Raum bei 1 mal
Einschlagung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wanderblätter,
Nagol. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Wochentl. täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Postge-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km. Bezugs-
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

N 302

Donnerstag den 24. Dezember

1908

Die nächste Ausgabe des
Blattes erfolgt am Montag
nachmittag.

Weihnacht.

Narabim wählte sich im deutschen Krankenhaus in
Jerusalem ein Krieger auf seinem Lager. Die treue Pflege
tat ihm so wohl, und doch konnte er nicht glauben, daß
ihm alle Liebe umsonst widerfähre; er fürchtete die Kosten,
denn er war arm.

„Sei getrost“, beruhigte ihn die Schwester, „wir wollen
kein Geld von dir haben, wir pflegen dich dem Herrn
Christus zu Liebe.“ „Wann hat denn der gelebt?“ fragte
der Kranke und erhielt die Antwort: „O, es ist lang her;
es sind schon 1900 Jahre vergangen, seit er geboren
wurde.“ Da rief der Krieger: „Dann muß er aber ein
sehr großer Mann sein, daß ihr ihn noch so langer Zeit
noch so viel zu Liebe tut.“

Ja, es muß ein sehr großer Mann sein, jener Menschen-
sohn, der vor mehr als 1900 Jahren in der Krippe lag,
daß ihm alle Jahre wieder so viel Jubelleben beglücken.
Einst hat er seinen Jüngern gesagt: „Ich bin gekommen,
daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollte ich lieber,
denn es brennte schon.“ Die Weihnachtszeit beweist all-
jährlich: Das Feuer brennt. Die alte heidnische Welt
war „eine Welt ohne Liebe“, nicht alle ihre Schattens-
entwürden, viel heidnische Bedürftigkeit ist leider unter
uns übrig geblieben, aber im kühnem Land scheint es
heller, in der neuen Zeit nach Christi Geburt kommt ein
Feuer der Liebe durch das königliche Gebot dessen, der in
die Welt kam, nicht daß er herrsche, sondern daß er diene.
Wenn wir einander erlösen in diesen Tagen, wenn die
Welt unter dem Christen ein Verbrüderungsfest feiert,
von ihm allein nimmt unser Licht den Schein. Bewußt
oder unbewußt ist alle Christtagsfreude eine große Huldigung,
welche die Menschheit dem Kind von Bethlehem darbringt,
von dem die Kirche singt: „Du Jesus bist die höchste Gabe,
die man zum Christtag haben kann.“ Seine einzigartige
Gestalt so tief demütigt und so hoch erhaben, übertrug weit
alles menschliche Maß, darum sucht der Glaube den Aus-
gang des Christen in der Ewigkeit. Das Kind ist ein
Krieger der Völker geworden, und wo es durch den Glauben
heilsam wird in einem Herzen, wo sein Wort und sein
Geist regiert, da bringt es noch immer etwas mit sich, was
die ganze Welt und nicht geben kann:
Friede auf Erden.

Politische Uebersicht.

Der preussische Minister der öffentlichen
Arbeiten, Breitenbach, wollte am Montag in Dresden
und wurde dort nach einer Konferenz mit dem Finanzminister
Dr. v. Müller auch vom König in Audienz empfangen. Der
Zweck des Besuchs kennt man nicht, man vermutet aber,
daß Sachsen in der Frage der Schiffahrtsabgaben gefügiger
gemacht werden soll. Für diesen Fall sucht die Presse be-
reits der Regierung das Gewissen zu schärfen.

Die militärischen Pläne Italiens bestehen in
einer Erhöhung des Militärbudgets um 21 Millionen Lire,
einer Erhöhung der Friedensstärke der Infanterie um 83
Bataillone für die Kompanie, einer Vermehrung um 950
Hauptleute und Subalternoffiziere, einer Veranschlagung des
Militärmaterials bei der Artillerie und Kavallerie, sowie in
der Aufstellung der Bersaglieren durch Einreihung in die
Bataillone.

Die holländische Regierung hat der Kammer
jetzt offiziell mitgeteilt, daß sich die Königin seit länger
als vier Monaten in gelegentlichem Umständen befindet. Die
Mitteilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.
Der Präsident stellte fest, daß die Kammer mit freudiger
Erregung davon Kenntnis genommen habe und von dem
Wunsch erfüllt sei, daß mit Hilfe Gottes die Hoffnung sich
verwirkliche.

Das energische Vorgehen Englands in Indien
hat bei den Eingeborenen großen Eindruck gemacht. Die
revolutionären Vereinigungen sammeln sich zusammen und lösen
sich zum Teil vollständig auf.

In Teheran sind Russen und Perser in die
Mittage des Tages geschickter. Russen bewachen nun die
Eingänge der Reichsstadt, um das Eindringen anderer Mächte
zu verhindern. Der Schah ist nach einer Privat-
meldung der „Frank. Ztg.“ am Samstag zurückgekehrt.

Beischafter Graf Bernstorff über die deutsch- amerikanischen Beziehungen.

Reynort, 22. Dez. Der deutsche Beischafter Graf
Bernstorff hat bei seiner Ankunft den amerikanischen Post-
verwalter eine Erklärung abgegeben, wobei er u. a. sagte:
Ich sehe einen klaren Weg vor mir infolge der freundschaftlichen
Befürwörungen, welche zwischen beiden Regierungen
und Völkern bestehen. Der Weg ist der der Offenheit und
vollständiger Aufrichtigkeit. Solange ich in Washington bin,
wird es hauptsächlich unserer Beziehungen zu den Vereinigten
Staaten sein Scheitern über die deutschen Absichten geben.
Deutschland sei überzeugt, daß die Regierung und das Volk
der Vereinigten Staaten sich ein eigenes, sochliches und
unvoreingenommenes Urteil über die europäischen Lage bilden
und diesem Urteil dürfen wir uns wohl anvertrauen. So
können sich die Beziehungen zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten vermöge der gemeinsamen Ideale und
einem Hauptplatz auf politischem Gebiete erfreulich weiter
entwickeln.

Württembergischer Landtag.

Herr Landtagsabg. Schaible führte in der Montag-
sitzung bei der Beratung des Art. 4a „Bezirksschulen“
folgendes aus:

Herrn! Der Art. 4a der durch die Kommissions-
beratung neu herdingelommen ist, legt den selbständigen Ge-
meinden und jeder Teilgemeinde, die wenigstens 30 Familien
in sich begreift, die Pflicht auf, entweder für sich allein oder
zwei oder drei Teilgemeinden zusammen eine Schule zu er-
richten. Das war ja auch nach dem alten Gesetz von 1836
schon möglich und ich möchte Ihnen einen Fall vorführen,
der Sie vielleicht interessiert, und der sich in meinem Be-
zirk abgespielt hat. Bielefeld ist vertrieben nicht gerade
geeignet, der Einführung von Bezirksschulen das Wort zu reden.
Die Teilgemeinde Altmünster war selber mit Altmünster zu
einem Schulverband vereinigt, die Kinder der Gemeinde
Altmünster, die aber im Oberamt Jenaubach liegt, mußten
in die Teilgemeinde Altmünster, die im Oberamt Nagold liegt,
in die Schule gehen. Nun hat sich im Lauf der Zeit die
Gemeinde Altmünster etwas vergrößert, — die alte Welt
will sogar wissen, man habe absichtlich Arbeiterfamilien
heringekührt in die Gemeinde, um die Zahl von 30 Fa-
milien zu erreichen, um dadurch die Teilgemeinde, die aus
14 oder 15 größeren, vermöglichen Bauern besteht, die
größere Kompetenz haben, sozusagen zu terrorisieren. Da-
durch, daß diese Gemeinde auf 30 Familien angewachsen ist,
daß sie beschloß ein eigenes Schulhaus zu bauen. Die
Folge wäre, daß die Teilgemeinde Altmünster auch hätte
mitbauen müssen, und da sie steuerkräftiger ist, die Haupt-
kosten hätte tragen müssen. Die Teilgemeinde Altmünster
hat sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt; sie hat
gesagt: Wir haben schon ein Schulhaus, wir wollen uns
die Wohlthat eines neuen Schulhauses nicht antueßen
lassen auf unsere Kosten, und noch in den Kauf nehmen,
daß wir unsere Kinder eine Stunde Wegs auf der Höhe
des Schwarzwaldes, was gewiß im Winter kein Vergnügen
ist, machen lassen müssen. Es ist dann von der Ober-
behörde und von der Regierung doch dahin entschieden worden,
daß die Teilgemeinde Altmünster das jetzige Schulhaus
weiterhin benützen darf und es ist ihr eine Lehrerin zuge-
teilt worden. Dadurch ist ein Streit der lange Zeit Re-
gierung und Oberbehörden beschäftigt hat, entfallen
worden. Ich möchte das Vorgebrachte nur als Beweis an-
führen, daß es diesmal schwer wird, solche Schulverbände
zu gründen. Obligatorisch möchte ich es nicht eingeführt
wissen, — daß Gemeinden gezwungen werden können, wenn
sie nicht wollen, zu beratigen Schulverbänden zusammenzu-
treten. Daß eine Schulhaus war schon vorhanden, und hat
der Teilgemeinde keine weitere Kosten gemacht. Der Streit
wurde dahin entschieden, daß eine Gemeinde eine Lehrerin
bekommen hat, und die andere hat jetzt ihren Lehrer. Eine
Beitreibung ist bei der Gemeinde, die das Schulhaus ge-
baut hat, nicht eingetreten, denn sie hat das Schulhaus ge-
baut in dem Glauben, daß die kleinere Teilgemeinde ge-
zwungen und bei ihr eingeschalt werde, und mitbezahlen
müsse. Das ist anders geworden. So hat die Gemeinde
ein Schulhaus gebaut, das Lande gelohnt hat und die
Teilgemeinde ist weggeblieben. Es hätte die Frage auf-
geworfen werden können, da die Gemeinde Altmünster einer
anderen Untergemeinde angehört, nämlich dem Städtchen
Halterbach, ob diese nicht verpflichtet gewesen wäre, sie in
die Untergemeinde aufzunehmen. Also glaube ich, daß
ausgesprochen werden kann, daß, wo ein Fall herart liegt,
sollte man möglichst seinen Druck ausüben, sondern die
Gemeinden selber ihre Sachen in der Art besorgen lassen,
daß sie nicht so sehr in die Kosten hineinkommen. Die

Bauern, von denen man weiß, daß sie großen Besitz haben,
haben sich auf den Standpunkt gestellt: Wir wissen das
meiste bezahlen, — und in der anderen Gemeinde hat man
bisher gefordert, daß noch mehr Arbeiterfamilien herinkamen,
man hat ihnen möglichst billigen Hausbau versprochen, nur
daß so viele zusammenkamen, daß es 30 Familien gab, und
das Recht vorhanden ist, eine eigene Schule zu verlangen.
Ich will zugeben, daß es ein selten vorkommender Fall ist,
aber wenn er wieder vorkommen sollte bei einer derartigen
Teilgemeinde, die selber schon im Besitz eines Schulhauses
war, sollte man ebenso loyal verfahren, daß man ihr nicht
das Schulhaus wegnimmt, und sie selber ihren Willen wo
anders in die Schule eingemeindet. Ich habe auch erfahren,
daß in letzter Zeit im Oberamt Kraillheim Schulhäuser
von Teilgemeinden gebaut worden sind, die früher zusam-
mengegehört haben. Man sieht also auch hier, daß der Zug
der Zeit nicht darauf hinausgeht, Bezirksschulen zu errichten,
sondern vielmehr machen sich die Teilgemeinden daran,
kleinere eigene Schulen zu bekommen, und wo die Verhält-
nisse dies gestatten, möchte ich, wie gesagt, den Herrn
Minister bitten, solchen kleinen Gemeinden auf diese Weise
entgegenzukommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 24. Dezember 1908.

* **Festliche Weihnachten.** Unter diesem Titel geht
dem werten Leser eine hübsche Village zu. Mitge ihr
Inhalt ihm in den Feiertagen manche hübsche Stunde an-
nehmen anstellen. — Dem gleichen Zweck wird weiter das
illustrierte Sonntagsblatt dienen, welches der
heutigen Kammer d. Bl. beiliegt, weil die Samstagnummer
ausfällt.

* **Nationalliberale Partei.** Bei der am Sonntag,
4. Januar, stattfindenden Landesversammlung der National-
liberalen (Deutschen) Partei wird Reichstagsabgeordneter
Justizrat Dr. Franz Reppig über die politische Lage im
Reich und Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Dieber
über die politische Lage in Württemberg sprechen.

* **Vom Landsgewerbenausbau.** Die Ausstellung
„Für Frau und Kind“ wird noch über die Feiertage bis
einschließlich 27. Dez. geöffnet sein, wobei allerdings darauf
aufmerksam gemacht sei, daß die verkauften Gegenstände,
die am 23. und 24. abgeholt werden können, zum großen
Teil fehlen werden. Am Montag den 28. wird die Aus-
stellung aufgestellt, da gleich nach Neujahr wieder eine andere
Ausstellung, nämlich die der künstlerischen Beschäftigten,
die König-Karl-Halle einnehmen wird.

* **Postfache.** Eine dankenswerte Neuerung besteht
seit 21. Dez. für die Bezirkorte Ebersbach, Bari, Weiden,
Wangenwald, indem dieselben täglich 2 Postbotengänge
haben, somit Briefschaften und Zeitungen rascher, den
Gesellschafter am Tag der Ausgabe erhalten.

* **Die Blätter des württemberg. Schwarzwaldb-
Vereins,** aus dem Schwarzwald, bringen in ihrer De-
zember-Nummer eingangs ein tiefempfundenes Gedicht
Weihnachts-Idylle von Anton vom Roder; das
Bühler-Wagner-Denkmal in Dornhan von Schullehrer
Haber verfaßt, jenseit von der Liebe und Anhänglichkeit der
im Ausland lebenden und zu Ehren gelangten Schwaben
zur Heimat und von der Verehrung der Ortsanfertigen zu
ihren Wohlthätern. Eine achtblättrige Tour im Gebiet
des roten Rhombus von A. S. schließt in dieser Num-
mer prächtige Wanderbilder ab. Ein Beitrag von Veran-
staltung bildet der Artikel über die Gänswasser-Verordnung,
die auch Schwarzwalddörfer einschließt. Sehr interessant ist
der Artikel das Schloß und Pfarrdorf St. in
Hohenzollern. Die Nummer ist reich illustriert. Die-
selbe enthält noch Mitteilungen aus den Bezirksvereinen und
die Nachrichten, sowie ein Wort zum Jahresabschluss vom
Schriftleiter.

* **Obhausen, 23. Dez. (Korr.)** Der hiesige Jüng-
lingsverein feierte am Thomastag, abends 7/8
Uhr im Festsaal seine Weihnachtsfeier. Der Saal
war besetzt bis auf den letzten Platz. Die Feier leitete der
allgemeine Gesang „Laudet ihr Himmel“ ein, hierauf
sprach der Vorstand Herr Pfarrer Ebersbach ein Gebet
und hielt eine kurze Ansprache. Nach dem Programm
folgte jetzt der Prolog zur Weihnachtsfeier. Sodann kam
die erste Aufführung „Der Kurrendjunge“ die zweite
Aufführung „Eine rechte Weihnachtsfeier“ folgte nach
dem allgemeinen Gesang „Hallelujah denn uns ist heil.“
Ein Gedicht „Rein Dank und Dank“ und die Schluss-
ansprache von dem Vorstand, welcher in der derselben



Haiterbach.
Vorzügliches
Bock-Bier
 verzapfen über die Weihnachts-Feiertage
J. Oesterle z. „Krone“, Haiterbach
 und
seine werten Aehskunden.

Ueber die Weihnachtsfeiertage

feines  Bockbier

aus der Brauerei Bahn bei
 Ungericht z. Stern, Nagold,
 Summ z. Schiff, "
 Haag z. Pflug, "
 Eub z. Krone, Rotsfelden,
 Röhm z. Löwen, "
 Kübler z. Schwane, Oberschwandorf,
 Rentschler z. Hirsch Wehingen.

Nagold.
 = Grosse =
 **Hundeschau** 
 am Sonntag, 27. Dez. (Johanneseiertag)
 wozu Freunde und Gönner höflich einladet
 C. Groll z. „Engel“.

Haiterbach.
 Ueber die Weihnachtsfeiertage
Mehlsuppe

mit feinem
Bockbier 
 wozu freundl. einladet
Friedrich Ottmar z. Waldhorn.

Bockbier-  **Ausschank**

über die Feiertage
 bei unseren sämtlichen Abnehmern
Adlerbrauerei Ehningen,
 Gebr. Burekhardt.

Gähringen.
 Ueber die Feiertage kommt
 **Doppelbock**
 zum Ausschank.
Am Stephanusfeiertag
musikal. Unterhaltung.
E. Bollinger, Restaurateur.

Nagold.
Am 1. Weihnachtstag
 abends 4 Uhr
Kinder-Fest
 in der Methodistenkapelle.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Walddorf.
 Ueber die
 Weihnachtsfeiertage
Bocks-
braten 
 mit feinem
Bockbier

bei
Carl Walz,
 z. „Adler“.
 Emmingen.
 Ueber die
 Weihnachtsfeiertage


 Mehl- u.
Bock-Bier,
 wozu freundlich einladet.
Martini z. Krone.

Sulz.
 Ueber die Feiertage

 nebst hochfeinem
Bockbier
Brösamle z. „Schiff“.

Patentbüro
forzheim (Telefon 1455)
 Klenkestrasse 31.

Sollmaringen.
 Verkauf 2 Schae, 8 Wochen
 alte weiße
 **Spiger,**
 Rüdern,
 (mittelgroße Kasse).
Leonh. Mühlmann,
 Wagnermeister.

Nagold-Stuttgart.
Trauer-Anzeige.


 Freunden und Bekannten gebe ich die schmerz-
 liche Nachricht, daß meine liebe Tochter
Berta Braun geb. Hemminger
 einer schweren Operation erlegen ist. Sie entschlief
 sanft am Dienstag abend 9 1/2 Uhr.
 Im Namen samtl. Hinterbliebenen
 der Vater:
Paul Hemminger,
 Zustellungsbeamter a. D.
 Beerdigung: am Christfest nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle
 des Bragrichshofs aus.

Milit.- & Vet.-  **Ver. Nagold.**

Der Verein bezieht am **Stephanusfeiertag** den 26. Dez.
 in der Seminarturnhalle seine
Weihnachtsfeier,
 verbunden m. Lotterie, musikalischen u. Theateraufführungen
 unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Liedstranges und werden
 die verehrl. aktiven, passiven und Ehrenmitglieder mit werten
 Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. Lose sind an der Kasse
 zu haben. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfennig.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr.
 Der Ausschuss.

Sängerkranz  **Nagold.**

Unsere **Weihnachtsfeier**
 verbunden mit
Lotterie, gefanglichen und
theatralischen Aufführungen
 findet am
Stephanusfeiertag, 26. Dez. 1908
 im Gasthof z. „Röhle“ statt und laden wir unsere tit. passiven
 und aktiven Mitglieder mit Familie ergebenst ein
 Der Ausschuss.
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
 — Anfang präzis 6 Uhr.

Rotsfelden.
 Nächsten Samstag (Stephanusfeiertag) großes
 **Preiskegelschießen**
 im Gasth. z. Waldhorn
 wozu höflich eingeladen wird.

Mitteilungen des Landesamts
 der Stadt Nagold:
 Geburten: Berta Christin, E. d. Karl
 Friedrich Stopper, Orlent, d. 22. Dez.
 Todesfälle: Amalie Elisabeth, Tochter
 des Karl Georg Schmidberger,
 Söllmaringen, 23. alt, d. 22. Dez.

Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag den 27. Dezbr. 7 1/2
 Uhr Predigt, (keine Christenlehre).
 10 1/2 Uhr Gebetstunden im Ver-
 einshaus.
 Donnerstag abds. 5 Uhr: Jahres-
 schlußfeier.
 Freitag: Reimschlußfest: 7 1/2 Uhr
 Predigt, 8 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 25. Dez.: 6 Uhr hl. Messe, (7 1/2
 Uhr Engelamt in Röhldorf), 10 Uhr
 Hochamt und Predigt.
 26. Dez.: 9 Uhr Amt.
 27. Dez.: (7 1/2 Uhr in Röhldorf),
 10 1/2 Uhr Predigt und Amt.
 Beicht: 24. um 3 Uhr, 26. vorm.
 7 1/2 Uhr und nachm. 2 Uhr.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Am 1. Christtag 7 1/2 Uhr morg.
 Gottesdienst, mitt. 4 Uhr Kinderfest.
 Am 2. Christtag 7 1/2 Uhr morg.
 Gottesdienst.
 Am 27. Dez. 7 1/2 Uhr und abends
 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erheint täg-
 mit Ausnahm-
 Sonn- und Fest-
 Preis viertelj-
 vier 1 M, mit 1
 lohn 1.20 M, im
 und 10 km-Be-
 1.25 M, im U-
 Württemberg 1
 Monatsbehalte
 nach Verh-
 303
 Mit dem
Der
 in das 1. Da-
 Der Ge-
 Das Blende-
 tagblatt nach
 lohet bei jedem
 im übrigen B-
 1 M
 für Nagold m
 Erdgerlohn 1
 Der Ge-
 seine vornehm-
 Stadt und Bar-
 menfassung ab
 eine kurze W-
 schen, wissen-
 Beschreibungen
 Er wird
 neren und bek-
 nah und fern h-
 die des W-
 Dem Be-
 die langen W-
 befragen und
 schönen Lesef-
 Besand-
 schafter dem
 wahren, dem
 täglichen M-
 giel betreffen-
 erwachsen und
 Notizen erhal-
 Der W-
 in dieser Begie-
 den; es ist
 aller Geschäfts-
 Name stets
 schenräumen
 Redigenten
Abonnement
 Beziehung de-
 brechung zu
 schon jetzt de-
 postboten ang-

